

und der sprechenden Bewegung, Milly Stegers rhythmisch bedeutende Figuren, einige romantische Figuren Ludwig Darios könnte man nennen. Bernhard Hötgers Porzellanplastiken bewahren wie diejenigen vieler anderer neuen Künstler etwas von dem großzügigen Linienfluß altchinesischer Porzellanfiguren, die überhaupt die Anregung zu aller europäischen Porzellanbildhauerei ursprünglich einmal gegeben hatten.

Man weiß, oder besser: man weiß nicht, daß der Name Porzellan vom italienischen Wort „porcella“ herkommt, Bezeichnung für eine Art Seeschnecke. Diese Schnecke hat ein rundliches, glänzendes und ganz erstaunlich porzellanartiges Gehäuse. Das Material bestimmt stets den Stil. So auch beim Porzellan. Porzellanmasse, nach dem Brand so hart, ist vorher unendlich bildsam und fordert eine schweifende Formen-Phantasie geradezu heraus. Unsere moderne Technik kann schneeweißes Porzellan herstellen, und technisch ist unser Porzellan hervorragend. Doch künstlerisch ist eine leichte farbige Abtönung des

Weißes, wie schon die alten Chinesen wußten, besser. Porzellan muß mehr aussehen wie Milch, d. h. einen Stich ins Cremefarbene haben, sozusagen wie versteinerte Schlagsahne aussehen oder es muß aussehen wie glänzend tadellose Zähne. Schönes Porzellan muß sowohl große glatte Flächen zeigen, die mit großem Schwung und Zug gebauht sind, als auch gleichzeitig warzig gebuckelte oder furchige wie Gurkenschale und wie Blumenkohl kräuselige oder wie Muscheln beulige oder gerippte Formen haben. Schwung und Gegenschwung der Bewegungen muß zu fühlen und zu sehen sein, ein Kontrast von ruhigen Stellen mit kleineren Stellen, die spritzig-sprühend wie Wellengeriesel und flatternde Spitzen sind. Das haben unsere neuen Künstler als Lehren altchinesischer Porzellanplastik und als Vermächtnis der Rokokomeister neu entdeckt, und darum hat Deutschland noch eine große Rolle in der Porzellankunst zu spielen und eine der allerersten Stellen in der Welt zu gewinnen.



*Rosenthal-Porzellan*

Freude am schönen Porzellan wird bei jeder Mahlzeit lebendig und gehört zu den Selbstverständlichkeiten des heutigen Lebens.